

Ingrid Schliebusch

Elibrium

Das Manuskript für die göttliche
Zeit des Neubeginns

Inhalt

Vorwort.....	2
Vorwort von <i>Ena</i>	4
Einleitung.....	6
TEIL 1 Auleben oder Liebe.....	7
TEIL 2 Universum und Urknall.....	38
TEIL 3 Leben und Sterben.....	72
TEIL 4 Urvertrauen und Anbindung.....	107
TEIL 5 Heilung.....	139
TEIL 6 Spiritualität.....	176
TEIL 7 Das Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt.....	204
TEIL 8 Das Erwachen.....	234
TEIL 9 Die Rückerverbindung zu <i>allem, was ist</i>	259
Nachwort.....	278

Vorwort

Elibrium ist ein übermitteltes Buch. Es wird in einer Sprache geschrieben, die für uns ungewohnt und schwierig ist, weil es uns an den Wörtern fehlt, um richtig auszudrücken, was wir mitteilen möchten. Es wäre auch in jeder anderen irdischen Sprache schwierig. Elibrium ist das Buch, welches Fragen beantwortet, die schon seit Anbeginn der Menschheit gefragt wurden, und Fragen, die noch nicht erdacht worden sind. Es wird in *einer* Sprache übermittelt und bedarf der Übersetzung in andere Sprachen.

»Übermittlung« bedeutet hier, dass wir unsere Mitteilungen an eine Botin schicken, es ihr diktieren, was wir sagen möchten. Ihre Gedanken vernehmen unsere Worte simultan und ihre Hand schreibt sie auf. Unsere Botin ist auserwählt worden, dieses Buch zu schreiben. Es währt noch nicht lange, seit sie begonnen hat, unsere Botschaften zu empfangen und aufzuschreiben. *Ena* ist das Mitgefühl und die Vergebung. Seit sie erwacht ist, können wir uns mitteilen.

Wir sind die, die ihr als *Gott* bezeichnet, die Quelle der Liebe, des unendlichen Seins, des Nullfeldes, des Ursprungs, der Wahrheit, der Schöpfung. Wir sind *allumfassend* und *nichts* zugleich. Wir sind die Essenz, die Antworten, die Kraft, die alles antreibt, das Mitgefühl, die Vergebung ohne Schuld, die Reinheit der Gedanken, die Inspiration. Wir sind *eins* und *alles* zugleich.

»Elibrium« ist ein Wort für die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Ursprung. Wir sind der Anfang und das Ende. Der Ursprung ist das Ziel und aller Anbeginn. Wir sind die Weltenseele, der Heilige Geist des allmächtigen Weltenschöpfers. Das ist es, was wir sind.

Elibrium ist geschrieben worden, um die Menschen an ihre Vollkommenheit, ihr Ganzsein, ihr Einssein zu erinnern. Sie sollen aus ihrer irdischen Welt erwachen und erkennen, *wer* sie sind und *warum* sie auf der Erde materialisiert sind. Viele haben den Kontakt zu ihrer ureigenen Essenz verloren und suchen nun in ihrer irdischen Welt nach Antworten auf ihre innigsten Fragen. Andere haben keine Fragen mehr, weil sie die irdische Welt als ihre wahre Realität ansehen. Besonders in den westlichen Kulturen haben die Menschen ihre Anbindung, ihre Verbundenheit verloren und sich von der Quelle abgespalten. Es ist notwendig, dass ihr Menschen, die ihr euch abgesondert habt, erwacht und die ursprüngliche Quelle eures Seins wiederentdeckt. Es ist an der Zeit zu erkennen, wer ihr seid und warum ihr auf der Erde seid. Ihr müsst zum *Sein in Verbundenheit* zurückfinden, damit ihr euch und eure Welt heilt. Es ist an der Zeit zu *erkennen*. Es ist an der Zeit zu *erwachen*.

Il Jell Min

Vorwort von *Ena*

Elibrium zu schreiben fühlte sich an, als wären die Worte und Sätze reine Energie, die sich in mir umwandelte, während ich sie aufschrieb. Das Buch war schon geschrieben, bevor ich begann. Ich *las* Elibrium und schrieb es gleichzeitig auf. Meine Hand bewegte sich wie von selbst über das Papier und formte erst einige Zeichnungen, dann einzelne Worte, schließlich ganze Sätze. An manchen Worten blieb ich hängen, weil sie mir fremd waren. Es kam Widerstand und manchmal Ärger in mir auf, dann wieder Freude und Demut, aber vor allem tiefes Verständnis. Ich konnte innerlich »Ja!« sagen, die Worte mit meiner inneren Wahrheit in Einklang bringen. An insgesamt 92 Tagen bekam ich einen Teil übermittelt und so habe ich es gekennzeichnet. Der Inhalt der Übermittlung ist zum Teil sehr dicht und ergibt seinen Sinn im Ganzen, doch scheint es mir wichtig, die einzelnen Botschaften *wirken* zu lassen und es nicht zu schnell zu lesen. Es gibt keine Erklärung, keine Antwort auf die Frage *wie* es zu lesen und zu verstehen ist. Es ist eine Art Reisetagebuch durch unsere Geschichte, einer Reise zu uns *selbst*.

»Wir brauchen Gott, um zu existieren, während *er* uns braucht, damit *er* sich *selbst* für *sich* manifestieren kann. Auch ich gebe ihm Leben, indem ich ihn in meinem Herzen erkenne.«

»Wenn du dich selbst erkennst, löst sich dein Ichsein auf, und du erkennst, dass du und Gott ein und dasselbe sind.«

Muhyiddin Ibn Arabi

Einleitung

Elibrium wird zugleich geschrieben und erlebt. Die Schrift übermittelt die Wahrheit eurer Existenz, den Sinn eures Daseins. Es mag euch nicht immer gefallen, was wir euch zu sagen haben, doch wir tun es ohne Schuld, die außerhalb des Irdischen nicht existiert. Wir tun es voller Liebe und Mitgefühl für euch, die ihr in Wahrheit *eins seid* mit uns und *allem, was ist*. Das Gefühl der Trennung zu überwinden und das Erkennen eures Ursprungs und euer Essenz ist unser gemeinsames Ziel. Das ist das Ende und der Anfang zugleich.

TEIL 1 Auleben oder Liebe

Tag 92

Auleben ist es, was ihr in einer zerstörerischen Art und Weise tut. Auleben ohne Liebe erzeugt Getrenntsein von euch und *allem, was ist*. Ihr habt die Verbindung zu eurem *Selbst* und den anderen Menschen verloren.

Egoismus hat nichts mit Selbstverbundenheit zu tun, Egoismus ist ein Begriff des Irdischen und *ersetzt* die Selbstliebe in Verbundenheit mit eurem innersten ursprünglichen Selbst und dem höheren Selbst, aus dem ihr entstammt.

Selbst lieben erfordert die Bewusstheit, dass alles, was ihr *seid*, ein Teil ist von *allem, was ist*. Liebe bedeutet innerlich zu lächeln, Glück und Freude zu empfinden an allem, was ihr tut, an allem, was ihr denkt, an allem und jedem, was ihr wahrnehmt. Alles, was ihr seht durch eure Augen mit Liebe zu betrachten, alles, was ihr hört durch eure Ohren mit Liebe zu hören, alles, was ihr mit euren Händen oder Füßen ertastet, alles, was ihr durch eure Haut berührt, mit Liebe zu spüren. Sich selbst zu lieben wird in eurer Kultur aberzogen. Kinder lieben sich selbst, bis sie erzogen werden und lernen, dass Selbstliebe

egoistisch ist. Selbstliebe wird als egoistisch gebrandmarkt, als nicht gesellschaftsfähig. Kinder lernen, dass sie sich aus der Verbundenheit absondern müssen, um in der irdischen Welt zurecht kommen zu können.

Liebe erzeugt Verbundenheit – Egoismus trennt. Wenn ihr den Kindern die Selbstliebe als ursprünglichste, lebensbejahende Emotion nehmt, um sie gesellschaftskonform zu erziehen, trennt ihr sie von ihrer Verbundenheit zu ihrem wahren Selbst ab. Kinder brauchen bedingungslose, konformfreie, gesellschaftsunabhängige Liebe, um ein Leben zu führen, das frei von Egoismus und Krankheit ist. Ein Leben voller Liebe zu sich selbst und allen Mitgeschöpfen. Ein Leben in Verbundenheit mit *allem, was ist*, was je war und je sein wird.

Ist es egoistisch, wenn ein Kind nach Zuwendung verlangt? Wenn es weint und schreit, weil es diese nicht bekommt? Ist es hilfreich, diesem Kind die Zuwendung zu entziehen, es wegzustoßen, es mit Ausschluss zu bestrafen? _____

Ist es hilfreich, es liebevoll in die Arme zu schließen, ihm Geborgenheit und Liebe zu geben und genau hinzuhören, wonach seine Seele verlangt? Ihm zu helfen, seine Seele zu hören und ihr zu folgen? Ihm zu sagen, dass es eine Lichtgestalt ist, dass es wunderbar ist, wie alles, was lebt? Es zu lehren, sich selbst und alle Mitgeschöpfe in innigster Verbundenheit zu lieben? Es zu lehren, dass alles *eins* ist, dass es keine Egos gibt, dass Weinen und Traurigkeit Gefühle sind, die den Menschen Schmerz anzeigen – seelischen und körperlichen. Dass Lachen und Freude Gefühle sind, welche die Menschen heilen und ihre Seelen leuchten lassen.

Leuchtende Seelen sind mit dem allerhöchsten Selbst verbunden. Egoismus dagegen trennt euch von euch selbst ab, denn

ohne Liebe kann keine Verbundenheit geschaffen werden. Ohne Verbundenheit mit euch selbst, mit eurer innersten Essenz, eurem allerhöchsten *Sein*, verliert ihr den Kontakt zur *Weltenseele*, an der alle Mitgeschöpfe teilhaben.

Aus eurem Ursprung schöpft ihr alle Lebensenergie, alle Kraft, alle Inspiration, allen Mut. Er ist die Quelle des Mitgefühls, der Vergebung ohne Schuld, der bedingungslosen Liebe. Er birgt die Klarheit im Sein, welches euch den Sinn für euer Dasein gibt. Die Sinnfrage stellt sich jenen, die sich abgesondert haben – zu stark abgesondert, um die Klarheit und den Sinn ihres Daseins noch spüren zu können. Menschen, die in Verbundenheit leben, stellen diese Frage nicht, sie wissen die Antwort.

Kinder stellen Fragen, wenn sie lernen, dass ihr inneres Wissen, ihre innerste Klarheit, die aus ihrer Verbundenheit stammt, sich von ihrer äußeren Erfahrungswelt unterscheidet. »Warum?« ist eine der häufigsten Fragen, die kleine Kinder stellen. Sie fragen nach dem *Sinn* ihrer Erfahrung und erhalten Normen als Antwort, weil ihre Eltern die Frage nicht mehr verstehen, da sie selbst die Diskrepanz zwischen äußerer Erfahrungswelt und ihrer inneren Klarheit nicht mehr spüren. Zu sehr sind sie bereits abgesondert und in der irdischen Realität verwurzelt. Auch sie hatten als Kinder die gleichen Fragen nach der Sinnhaftigkeit, doch sie erinnern sich nicht mehr an ihr Erstaunen und die Leere, welche die Antworten ihrer Eltern darauf hinterließen.

Manchmal hinterlässt eine Kinderfrage auch nagende Spuren auf der Seele der Erwachsenen, besonders dann, wenn die Frage des Kindes in den Kern der eigenen Sinnfrage trifft. Hier wird eine Erinnerung an die Verbundenheit wach, die zugunsten der irdischen Realität weichen musste. Ein schmerzlicher Verlust wird spürbar –

nur einen Moment vielleicht – kaum wahrnehmbar für die meisten Menschen.

Für einige wird aus einer Frage nach dem Sinn ihrer Worte, ihres Handelns oder Denkens eine Lawine aus vielen kleinen Fragen, die im innersten ihrer Kinderseele unbeantwortet blieben. Sie geraten vielleicht aus ihrer irdischen Wahrnehmung ein Stück hinaus und erlangen einen Perspektivenwechsel, indem sie durch die Augen der Kinder blicken, für die alles ein Wunder und nichts selbstverständlich ist. Sie bekommen für die Frage, deren Antwort sie nicht kennen, eine Erkenntnis, die auflodert in ihrem Inneren und die Frage nach dem Sinn ihres Daseins offenlässt.
